

H3: MOBILITÄT UND VERKEHR

vorhandene Konzepte
und Planungen

Der Nahverkehrsplan für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr des Kyffhäuserkreises 2012 bis 2016, Berlin, 2012, sowie der Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Bad Frankenhausen, Stuttgart, 1996, dienen als Grundlage für die Beurteilung und Beschreibung der zukünftigen Entwicklungen auf dem Gebiet der Versorgung und Mobilität.

Eine weitere, zu berücksichtigende Planungsunterlage kommt vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung aus Berlin und erschien im Jahre 2012.

In der Broschüre mit dem Titel „Mobilitätssicherung in Zeiten des demografischen Wandels“ ist im Linienkonzept von der Einrichtung eines Korridors Sondershausen – Artern die Rede. Danach soll eine schrittweise Neuordnung des ÖPNV-Angebotes erfolgen, neben dem konventionellen Busverkehr werden auch flexible Bedienungsformen eingesetzt.

Bad Frankenhausen wird dabei der zentrale Verknüpfungspunkt zwischen der Flächenbedienungs-, dem Achsenverkehr und weiteren wichtigen Buslinien. Aufeinander abgestimmte Fahrpläne sollen ein problemloses Umsteigen ermöglichen.¹

Status

Mobilität und Verkehr sind wichtige Bestandteile des heutigen Stadtlebens. Bad Frankenhausen verfügt über eine Verkehrsfläche von 265 ha, dies entspricht einem Anteil an der Siedlungs- und Verkehrsfläche von 38,9 Prozent. Die gesamte Bodenfläche der Gemeinde beträgt 6.586 ha.²

Die Stadt Bad Frankenhausen hat mit der Anbindung an die zentrale Achse des Landkreises von Sondershausen über Bad Frankenhausen nach Artern über eine gute Voraussetzung für die Entwicklung eines effektiven ÖPNV-Angebotes in die Umgebung.

Die Anbindung an den ÖPNV mit Bus und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln ist insgesamt jedoch als schlecht zu beurteilen, da insbesondere die Ortsteile bustechnisch an den Wochenenden nur über eine mangelhafte Anbindung verfügen.

Dazu trägt auch bei, dass der zentrale Omnibusbahnhof nicht zentral liegt, sondern außerhalb der Innenstadt auf einem wenig ansprechenden Gelände.

Mit der Einstellung der Bahnverbindung im Jahr 2006 ging Bad Frankenhausen außerdem ein wichtiger Anschluss an das öffentliche Personennahverkehrsnetz verloren. Hier sind jedoch gegenwärtig Stadt, Landkreis und auch die Bundeswehr an einer Wiederbelebung interessiert und stark engagiert.

Ein wichtiges Thema vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist die Mobilität im Alter.

Bei vielen der neu gestalteten Wege und Plätze wird die fehlende Barrierefreiheit bzw. der nicht rollatorgerechte Ausbau bemängelt, außerdem fehlen oftmals generationengerechte Angebote für die verschiedenen Alters-

¹ Mobilitätssicherung in Zeiten des demografischen Wandels, BMVBS, Berlin, S.57-61

²

<http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=gem&nr=65003&vonbis=&TabelleID=gg000534> (Stand: 13.03.2015)

gruppen.

Die weitgehend sanierte und verkehrsberuhigt gestaltete Innenstadt Bad Frankenhausems sorgt nach außen hin für ein gutes Erscheinungsbild. Hier erlaubt kostenfreies Parken die Fahrt bis direkt an den Stadtkern heran.

Vor dem Hintergrund der umfangreichen Neugestaltung der Innenstadt wurden darüber hinaus andere Quartiere vernachlässigt, hier ist der Zustand der Straßen einer Kurstadt nicht entsprechend. Konkret handelt es sich hier um die Gebiete der Altstadt und der Neubaugebiete. Eine Attraktivierung der Gebiete ist dringend erforderlich im Hinblick auf die Gestaltung des Straßenraumes und der umgebenden Freiflächen.

Stärken und Schwächen

| Stärken | Schwächen |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - gute Erreichbarkeit mit dem MIV - Medizinisches Versorgungszentrum - verkehrsberuhigte Innenstadt - kostenfreies Parken | <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Bahnanbindung - insgesamt mangelhafte Anbindung durch den ÖPNV - Anzahl der Fahrradstellplätze - Lärmbelastung in der Durchgangs-Bundesstraße - schlechter Straßenzustand in der Altstadt und im Neubaugebiet - geringer Grad an Barrierefreiheit - wenig Sensibilisierung für Nutzung regenerativer Energien |

Entwicklungsziele

Der Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Bad Frankenhausen von 1996 bedarf einer umfassenden Aktualisierung und Neuarbeitung, außerdem sollte geprüft werden, inwiefern die Prognosen eingetroffen sind und welche Aspekte der Planung zur Umsetzung kamen und welche Wirkungen sie hatten.

Zur Verbesserung der Verkehrsführung in der Innenstadt und zur Entlastung des Unfallschwerpunktes Klosterstraße sind weitergehende Untersuchungen zur Erstellung eines belastbaren Konzeptes notwendig.

Ein wichtiges, vorrangiges Ziel muss außerdem die Werterhaltung der unverzichtbaren Infrastruktur- und Versorgungsnetze in der Stadt sein. Im Mittelpunkt sollte dabei der zielgerichtete, nachfrageabhängige Ausbau stehen und nicht das planlose Entwerfen von Konzepten.

Um die Innenstadt besser mit den Stadtteilen und der umgebenden Landschaft zu verbessern, wird ein Radwegekonzept mit einem Beschilderungssystem entwickelt, um so der Erschließung der Zielgruppe der Velo-Touristen beizutragen und Bad Frankenhausen zur Stadt der kurzen Wege und vor allem sicheren Wege zu machen.

Gleichzeitig muss über ein Konzept nachgedacht werden, dass den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Schulweg ermöglicht und nicht mit dem motorisierten Verkehr in Konflikt gerät.

Die Mobilität im ländlichen Raum ist ein wichtiger Aspekt, wegen dem sich Menschen für das Leben in der Stadt Bad Frankenhausen entscheiden.

Die Förderung innovativer und umweltverträglicher Mobilitätsformen im privaten Bereich sollte stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Hier spielen zukünftig Projekte wie Car-Sharing, Pedelecs, Elektromobilität und die weitgehende Vernetzung und Kombination unterschiedlicher Verkehrsträger eine Rolle.

Die Einrichtung attraktiver Taktzeiten im ÖPNV, auch in Abstimmung mit Öffnungszeiten der Gewerbeeinrichtungen in der Innenstadt, sollten ein wesentlicher Bestandteil eines städtischen Nahverkehrskonzeptes sein.

Auf diese Weise wird die Stadt besser an die Region angebunden, die Vernetzung wird gefördert, so dass Touristen wie auch Einwohnerinnen und Einwohner einen Mehrwert erleben.

Vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels muss über eine Neuausrichtung im öffentlichen Personennahverkehr ohne Barrieren für bestimmte Zielgruppen nachgedacht werden.

Themen sind beispielsweise die barrierefreie Mobilität mit der Einrichtung barrierefreier Bushaltestellen und die vernetzte Mobilität, die einen nachfrageabhängigen ÖPNV ähnlich dem Rufbus-System ermöglicht und so zu einer effizienten Gestaltung des Nahverkehrs beiträgt.

Handlungsempfehlungen

Der erste Schritt zu einer positiven Entwicklung der Mobilität in der Stadt Bad Frankenhausen ist die Sanierung des Wege- und Straßennetz in der Altstadt und dem westlichen Neubaugebiet. Hierbei müssen sowohl der fußläufige als auch der motorisierte Verkehr eine Priorität erhalten, beide müssen nebeneinander, ohne gegenseitige Störung, funktionieren:

**Handlungsempfehlung I:
Sanierung der Straßen und Wege in der Altstadt und im Neubaugebiet**

Zur Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr ist der Bau einer Umgehungsstraße erforderlich. Auf diese Weise wird die Stadt für Einwohner und Besucher attraktiver, da der Lärm- und Abgaspegel spürbar reduziert wird, gleichzeitig wird eine noch schnellere Anbindung an die Autobahnen erreicht, was ein Standortvorteil für Gewerbeansiedlungen darstellen wird. Außerdem wird die Anbindung der Kyffhäuser-Kaserne verbessert. Hier ist eine ergebnisoffene Prüfung des Konzeptes der Umgehungsstraße erforderlich.

Gleichzeitig ermöglicht ein online verfügbares Parkleitsystem die Reduzierung des Park-Suchverkehrs in der Stadt und eine effiziente Auslastung des Parkraumes. Dabei sollte die Möglichkeit des Kurzzeitparkens insbesondere als Chance für den Handel und das Gewerbe einbezogen werden:

**Handlungsempfehlung II:
Verminderung der Lärm- und Abgasbelastung der Innenstadt**

Die Erstellung eines gesamtstädtischen Rad- und Fußwegekonzeptes mit Schaffung einer einheitlichen Beschilderung sowie Integration des Verleihs von E-Bike und der Einrichtung von Bed+Bike-Unterkünften führen neben Verbesserungen für die Einwohner auch zur Erschließung einer neuen Zielgruppe im Tourismus der Stadt.

Eine Erhöhung der Anzahl der Fahrradabstellplätze und die Auswahl geeigneter Standorte tragen ebenfalls zu einer Attraktivierung des Radverkehrs bei.

Die Verbesserung der fußläufigen Erschließung der Stadt führt zur Belebung der Innenstadt und der Handels- und Gewerbestrukturen, sorgt für sicher Schulwege und trägt zu einer erhöhten Attraktivität für Familien bei. Oberstes Ziel muss dabei die barrierefreie Erschließung im gesamten Stadtgebiet haben:

**Handlungsempfehlung III:
Erstellung eines gesamtstädtischen Rad- und Fußwegekonzeptes**

Eine Verlagerung des ZOB bzw. die bessere Anbindung und Bedienung der Haltestellen sorgt für eine verbesserte Anbindung an die Innenstadt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen touristischen Einrichtungen und den Verkehrsträgern kann ein Impuls für die weitere Entwicklung sein.

Damit wird die Stadt attraktiver für Touristen, aber auch Familien wissen die gute Anbindung an den ÖPNV oftmals zu schätzen.

Gleichzeitig sollte über ein, über das derzeitige Konzept des Rufbusses, hin-

ausgehendes attraktives Nahverkehrsangebot nachgedacht werden, um so die Stadt mit den Sehenswürdigkeiten der Umgebung zu vernetzen.³

Um die Möglichkeiten des ÖPNV in der Stadt und bei den Touristen bekannt zu machen, kann auf die ehrenamtliche Tätigkeit ähnlich der Mobilagenten der Stadt Enger zurückgegriffen werden. Diese stehen hilfreich bei allen Fragen rund um den öffentlichen Personennahverkehr zur Verfügung.⁴

Eine Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecke führt zur schnellen Anbindung des Güter- und Personenverkehrs und stellt eine große Standortverbesserung dar. In Verbindung mit dem Anschluss an das Bahnnetz muss dann auch über eine sichere und attraktive Wegeführung vom Bahnhof in die Innenstadt nachgedacht werden:

→ **Handlungsempfehlung IV:
Attraktivierung des ÖPNV und Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecke**

Zur Überprüfung der Folgen und Auswirkungen der angesprochenen Handlungsempfehlungen auf die Stadtentwicklung und zur Vernetzung mit übergeordneten Planungen anderer Ressorts und Handlungsfelder ist eine ständige Evaluation der Maßnahmen notwendig:

→ **Handlungsempfehlung V:
Evaluation und Überprüfung der Maßnahmen des Handlungsfeldes**

³ Kyffhäuserbus 2015, Fahrplan, Amtsblatt Nr. 4/2015 der Stadt Bad Frankenhausen, S.11, Bad Frankenhausen

⁴ <http://www.enger.de/index.phtml?La=1&object=tx|1470.917.1&sNavID=1470.512>
(Stand: 13.03.2015)

Handlungsfelder

- Barrierefreiheit Stufenweiser Ausbau der Haltestellen, Fuß- und Radwege
- Konzept der Vernetzung Ein übergeordnetes Rad- und Fußwegenetz sorgt für bessere Vernetzung und die Verbindung in den umgebenden Landschaftsraum
- Profilierung und Erweiterung des ÖPNV-Angebotes Einbeziehung neuer Mobilitätsformen, Zuschnitt auf Zielgruppen
- Initialprojekte, Schlüsselmaßnahmen
1. Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecke
 2. Einrichtung von E-Mobilitätsangeboten
 3. Online-Parkleitsystem

Maßnahmen und Projekte

| Projekt-nummer | Maßnahmentitel | Priorität |
|----------------|--|-----------|
| H3-1 | Barrierefreie Gestaltung der Bushaltestellen | hoch |
| H3-2 | Parkdeck in der Esperstedter Straße | niedrig |
| H3-3 | Sanierung der Andreasstraße | mittel |
| H3-4 | Sanierung des Busbahnhofs | mittel |
| H3-5 | Wege am Flugplatz Udersleben | mittel |
| H3-6 | Tower auf dem Flugplatz Udersleben | niedrig |
| H3-7 | Straßen und Wege in der Altstadt | mittel |
| H3-8 | Straßen und Wege im Neubaugebiet | mittel |
| H3-9 | Wiederbelebung der Bahnstrecke | hoch |
| | E-Mobilität in den Ortsteilen | mittel |
| | Online-Parkleitsystem | mittel |
| | Rad- und Fußwegekonzept | hoch |
| | Barrierefreier Wanderweg | mittel |
| | | |